

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

DAS KRIEGSJAHR 1916.

Montenegro, Albanien.

Das Jahr 1916 brachte in den ersten beiden Monaten die Niederwerfung Montenegros und die Besetzung des nördlichen Albaniens durch österreichisch-ungarische Truppen. Am 13. Januar rückten diese in die montenegrinische Hauptstadt Cetinje ein. König Nikita hatte um Waffenruhe gebeten und in die als Vorbedingung für Friedensverhandlungen geforderte Waffenstreckung gewilligt. Gleich darauf war jedoch der Herrscher außer Landes gegangen, ohne seine Rechte auf eine andere Persönlichkeit zu übertragen. Die Möglichkeit eines Friedensschlusses fiel damit fort. Nach der Besetzung Montenegros rückte Österreich-Ungarn im Februar in Albanien bis zur Linie Durazzo—Elbasan vor. Den Generaloberst von Conrad leitete hierbei der Wunsch, die Reste der serbischen Armee, die in den albanischen Häfen noch immer auf ihre Einschiffung nach Korfu warteten, abzufangen. Zu dieser militärischen kam die politische Erwägung, auf die albanischen Gebiete, deren Eingliederung in die Donaumonarchie er wünschte,¹⁾ schon jetzt Hand zu legen. Die Besetzung vollzog sich unter erheblichen Schwierigkeiten, die Gefangennahme der Serben gelang nicht. In Durazzo kam es zu Kämpfen der österreichisch-ungarischen Truppen mit italienischen, in Elbasan zu einem Zusammenstoß mit bulgarischen Kräften. Deutsche Vermittlung wurde nötig, um einen Bruch zwischen den Bundesgenossen zu verhüten.²⁾ Durch diese Sonderunternehmung des Verbündeten wurde der von ihm verfolgte operative Zweck erreicht, auf den westlichen Balkan Hand zu legen und die schon geringe Bewegungsfreiheit der österreichisch-ungarischen Flotte im Adriatischen Meer nicht noch mehr einengen zu lassen. Auch die mazedonische Front erhielt durch diesen Flankenschutz weitere Stärkung. Im Laufe des Sommers rückten die österreichisch-ungarischen Truppen bis zur Vojusa vor. Die Italiener mit der Basis in Valona hielten sich am Südufer des Flusses. Es war vorauszusehen, daß mit der Zeit die österreichisch-ungarischen Streitkräfte in Albanien und

¹⁾ S. 148.

²⁾ S. 182.